

CHGEFRAGT



„Natürlich ist der Klimawandel ein Thema und man versucht selbst, dem entgegenzuwirken. Ich probiere das bei einfachen Sachen und versuche zum Beispiel das Wasser nicht ungehindert laufen zu lassen. Ich fahre dem viel mit öffentlichen Verkehrsmitteln.“

an Schellhammer

aschutz ist großes Thema. Ich möchte mehr mit dem Thema in der Landschaft arbeiten. Ich bin Vegetarierin. Am Anfang war ich nicht sicher, wie ich damit umgehen kann, aber es geht mir nicht schlechter.“



iederschick



„Ich besuche den Öko-Zweig im BORG. Wir werden ständig an die negativen Auswirkungen des Klimawandels erinnert. Ich finde es gut, dass man Wege aufweist, wie wir im täglichen Leben eine bessere Zukunft machen können. Wichtig ist mir auch, kritisch hinterfragen, welche negativen Nebeneffekte der Umstieg auf erneuerbare Energien haben kann.“

is gut, dass man Wege aufweist, wie wir im täglichen Leben eine bessere Zukunft machen können. Wichtig ist mir auch, kritisch hinterfragen, welche negativen Nebeneffekte der Umstieg auf erneuerbare Energien haben kann.“

# „Klimakrise geht

Schulgipfel statt Schülerstreik | Nicht demonstriert, sondern

Von Renate Hinterndorfer

**NEULENGBACH** | „Seid Vorbild! Geht mit gutem Beispiel voran!“, appellierte Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb an die Schüler des BORG, sich für den Klimaschutz stark zu machen. Die Meteorologin und Universitätsprofessorin war am Freitag zu Gast in der Neulengbacher Schule und referierte über den Klimawandel, seine Ursachen und seine Folgen.

Initiatorin war BORG-Pädagogin Marion Mühlbauer-Stiefvater, der die steigenden Temperaturen schon schlaflose Nächte bereitet haben: „Man spürt den Klimawandel ganz deutlich. So können wir mit der Schöpfung nicht umgehen“, betont die Re-

ligionslehrerin. Sie hat überlegt, was man den Schülern zu dem Thema anbieten und wie man es vertiefend behandeln kann. Und so wurde am Freitag ein Klimagipfel mit Vortrag, Diskussion und Workshops veranstaltet. Dass das Projekt im BORG ausgerechnet am Tag der weltweiten Schüler-Klima-Proteste stattfand, war nicht geplant: „Das war Zufall, wir haben den Termin schon vor längerer Zeit fixiert“, schmunzelte BORG-Direktor Johannes Hiller.

Helga Kromp-Kolb musste auch etwas früher weg als ursprünglich geplant, weil sie die Demonstranten am Heldenplatz unterstützen wollte. Für die Klima-Expertin ist klar: „Die Menschen sind einerseits Opfer des



Die Stadträtinnen Maria Rigler und Barbara Löffler, Vortragende Helga Kromp-Kolb, BORG-Direktor Johannes Hiller und die Organisatorinnen Marion Mühlbauer-Stiefvater, Renate Hinterndorfer.

Klimawandels, andererseits sind wir aber auch die Ursache.“

Die Auswirkungen des globalen Temperaturanstiegs reichen von Problemen in der Landwirt-

ZITIERT

„Wir können den Weg der Zerstörung nicht weitergehen. Den Klimawandel spüren auch schon die Jugendlichen. Wir haben nicht mehr viel Zeit. Ich bin besorgt um unseren Planeten.“

Marion Mühlbauer-Stiefvater

„Ich habe Verständnis dafür, dass die Schüler für den Klimaschutz protestieren. Wenn sie das sporadisch machen, ist das eine gute Sache. Das Problem ist aber, dass sie den Unterricht ver-

säumen, wenn sie das regelmäßig machen.“

Johannes Hiller

„Es ist schön, dass die Schule zufällig den heutigen Tag für diese Veranstaltung ausgewählt hat. Auf diese Weise seid ihr Teil der großen weltweiten Bewegung für den Klimaschutz.“

Helga Kromp-Kolb

„Eine schwedische Schülerin hat mit 15 Jahren mit dem Protest

begonnen und erkannt, dass der Klimawandel ein großes Problem ist. Die Zukunft der Schüler hängt von der Klimapolitik ab. Wir Wissenschaftler unterstützen die Schüler. Ihre Anliegen sind berechtigt.“

Dieselbe

„Es geht um uns alle und es ist wichtig, dass wir zusammen agieren. Nicht nur die Politiker müssen handeln. Es liegt sehr viel an uns selbst.“

Dieselbe



Mehrere Workshops fanden nach dem Vortrag statt. Einige Schüler versuchten sich als Gärtner.

# uns alle an“

diskutiert wurde am Freitag im Gymnasium.



schaft über Naturkatastrophen bis hin zu Migration und Artensterben. Wie geht es weiter? Wenn man so weitermache wie bisher schau die Welt bis zum Ende des Jahrhunderts komplett anders aus, sagte Helga Kromp-Kolb: „Dañ haben wir einen Temperaturanstieg von fünf Grad. Das ist das Szenario, wenn wir unvernünftig sind.“ Die Wissenschaftlerin brachte ein Beispiel: Ein heute 15-jähriger BORG-Schüler erlebt bis zum Ende seiner Ausbildung einen Temperaturanstieg von 0,5 Grad, bis zu seiner Familiengründung steigt die Temperatur um ein Grad, bis zur Pensionierung um mehr als zwei Grad, und bis zum Tod um 3,5 Grad.

Eine Schülerin wollte wissen, was man selbst zum Klima-

schutz beitragen kann. Die wichtigsten drei Punkte sind für die Klimaforscherin Ernährung, Mobilität und Konsum: weniger Fleisch und mehr saisonale, regionale, biologische Produkte essen, wñeniger mit dem Auto fahren, dafür mehr zu Fuß gehen, mit dem Rad fahren und öffentliche Verkehrsmittel nutzen, und bewusster einkaufen: „Brauche ich das, was ich kaufe wirklich? Ist es dauerhaft oder wird es bald weggeschmissen? Vieles kann man auch tauschen, zum Beispiel Mode oder Geräte.“ Ein Jugendlicher zeigte sich skeptisch, ob man global viel erreichen kann, wenn der US-Präsident Donald Trump den Klimawandel leugnet. Dazu Kromp-Kolb: „Es ist zwar unangenehm, wenn die USA nicht mitziehen, aber es ist keine Tragödie. Es geht auch ohne Trump. Wesentlich ist, was in den Schwellen- und Entwicklungsländern passiert.“ In der Diskussion ging es auch um die Atomenergie, das Dieserverbot in Städten, die Besteuerung fossiler Energie, die Macht der Wirtschaft und die Sinnhaftigkeit von urbaner Landwirtschaft.

Für Kromp-Kolb ist eines klar: „Wenn wir eine Zukunft wollen, die nicht vom Klimawandel geprägt ist, müssen wir unsere Gewohnheiten ändern.“



„Keep cool“ war das Motto bei einem Spiel, das die Schüler in einer anderen Gruppe ausprobierten. Fotos: privat



Über den kontinuierlichen Temperaturanstieg, seine Folgen und mögliche Gegenmaßnahmen sprach Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb am Freitag im BORG Neulengbach. Fotos: Hinterndorfer